

## Kronenburg

# Weltweites Unikum im Schlosshotel

Von Bernd Kehren, 22.12.11, 07:00h

**Gäste des Schlosshotels Burghaus in Kronenburg staunen nicht schlecht, wenn sie erfahren, was da im Candle-Light-Restaurant an der Wand hängt: ein Stück Römerstraße aus der Gemeinde Dahlem, über 2000 Jahre alt.**



Das ist nur im Schlosshotel in Kronenburg möglich: Besucher können sich hier vor dem einzigen, in einem Privathaus präsentierten Original-Querschnitt der Römerstraße kulinarischen Genüssen hingeben. (Foto: Hilgers)

DAHLEM Gäste des Schlosshotels Burghaus in Kronenburg staunen nicht schlecht, wenn sie erfahren, was da im Candle-Light-Restaurant an der Wand hängt: ein Stück Römerstraße aus der Gemeinde Dahlem, über 2000 Jahre alt. Es handelt sich um ein weltweites Unikum, wie der bekannte Geologe Dr. Michael Veerhoff aus Bonn Hotel-Besitzer Albert Peters versicherte. Nirgendwo sonst auf der Welt gibt es ein Privathaus, in dem sich ein Bodenbild der Römerstraße befindet. Und ganz sicher kann man sich nirgendwo auf der Welt neben einem solchen archäologischen Kulturerbe kulinarischen Genüssen hingeben.

Die Landesregierung hatte lediglich das Erstellen von zwei Querschnitten der Römerstraße in der Gemeinde Dahlem genehmigt. Der zweite Querschnitt, den Dr. Veerhoff anfertigte, befindet sich im Römisch-Germanischen Museum in Köln und ist meistens auf Wandertour durch Museen in ganz Europa.

## Orkane legten Trasse frei

Wie kommt nun das Stück Römerstraße ins Schlosshotel? Alles fing 1990 an, als der Orkan Wiebke über das Land gefegt war. Luftbilddaufnahmen zeigten sehr eindrucksvoll den gewundenen Straßendamm im Bereich des Schmidtheimer Forstes. Noch deutlicher wurden die Aufnahmen im Jahr 2007, nachdem Kyrill gewütet hatte. Archäologen des Amtes für Bodendenkmalpflege führten Grabungen durch.

Diese ergaben, dass es sich bei dem über 1,50 Meter hohen Damm um ein gut erhaltenes, etwa drei Kilometer langes Teilstück der vom Mittelmeer über Lyon und Triernach Köln führenden Römerstraße handelt. Dahlems Bürgermeister Reinhold Müller erinnert sich, dass er bei den Kronenburger Kunst- und Kulturtagen die sogenannten Erdbilder von Dr. Veerhoff sah und den Geologen kennenlernte. Er beauftragte ihn anschließend damit, einen 1,20 Meter hohen und 60 Zentimeter breiten Querschnitt der Römerstraße als Bodenbild zu konservieren.

Es wurde neben einer Informationstafel bei der vom Landschaftsverband durchgeführten und von der Rundschau präsentierten Archäologie-Tour 2008 der Öffentlichkeit vorgestellt. Noch heute findet man diesen Querschnitt am Heidekopf im Schmidtheimer Forst. Parallel dazu lag Dr. Veerhoff die Genehmigung vor, die beiden großen Querschnitte, rund zwei Meter hoch und sechs Meter breit, anzufertigen. Da das Schlosshotel seit zwei Jahren auch als Standesamt dient und somit praktisch den verlängerten Arm der Gemeinde Dahlem darstellt, wurde das Kulturerbe im Kronenburger Schlosshotel untergebracht.

Die Römerstraße in der Gemeinde Dahlem wurde in der Zeit zwischen 15 und zwölf v. Ch. gebaut. Auf dem Querschnitt ist noch die Drainage zu erkennen. Da sie noch heute funktioniert, hatte Dr. Veerhoff erhebliche Probleme beim Herstellen des Bodenbilds. Das Material wird mit Kunstharz getränkt, der trocknen muss. Die Drainage aber führte immer noch Wasser, wie Albert Peters berichtet.

Auf dem Bodenbild im Schlosshotel erkennt der Besucher noch die diversen Straßenschichten, die in den folgenden rund 500 Jahren der Römerzeit angebracht wurden. Man kann deutlich sehen, wo die Räder der römischen Karren Straßenlöcher verursacht hatten, die beim Anlegen der folgenden Straßenschicht ausgebessert wurden. Auf den oberen 40 Zentimetern ist keine Straße mehr zu erkennen. Hier wird der Farbton fast schwarz. Peters erklärt, dass die Wurzeln der Bäume bis hierhin reichten und die oberen Straßenschicht zerstörten.

Wie lange die römische Straße genutzt wurde, können die Archäologen heute noch nicht sagen. Aussagekräftige Funde fehlen. Derzeit geht man davon aus, dass bis ins späte Mittelalter Karren über die Straße rollten. Dann geriet die Römerstraße in Vergessenheit. „Viele Besucher unseres Hauses glauben, dass es sich bei dem Bodenbild um ein modernes Kunstwerk handelt“, erzählt Peters. „Viele denken, es habe mit der Vulkaneifel zu tun. Den Leuten stockt der Atem, wenn sie erfahren, worum es sich handelt.“

Wer möchte, kann bis 18 Uhr vorbeischaun, danach beginnt der Küchenbetrieb.

---

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1324377086461>

Alle Rechte vorbehalten. © 2012 **Kölnische Rundschau**